

# Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



*Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden*

## Heidelberg-Handschuhsheim

### Tiefburg Handschuhsheim- abseits vom Touristenstrom Heidelbergs

*von Frank Buchali*

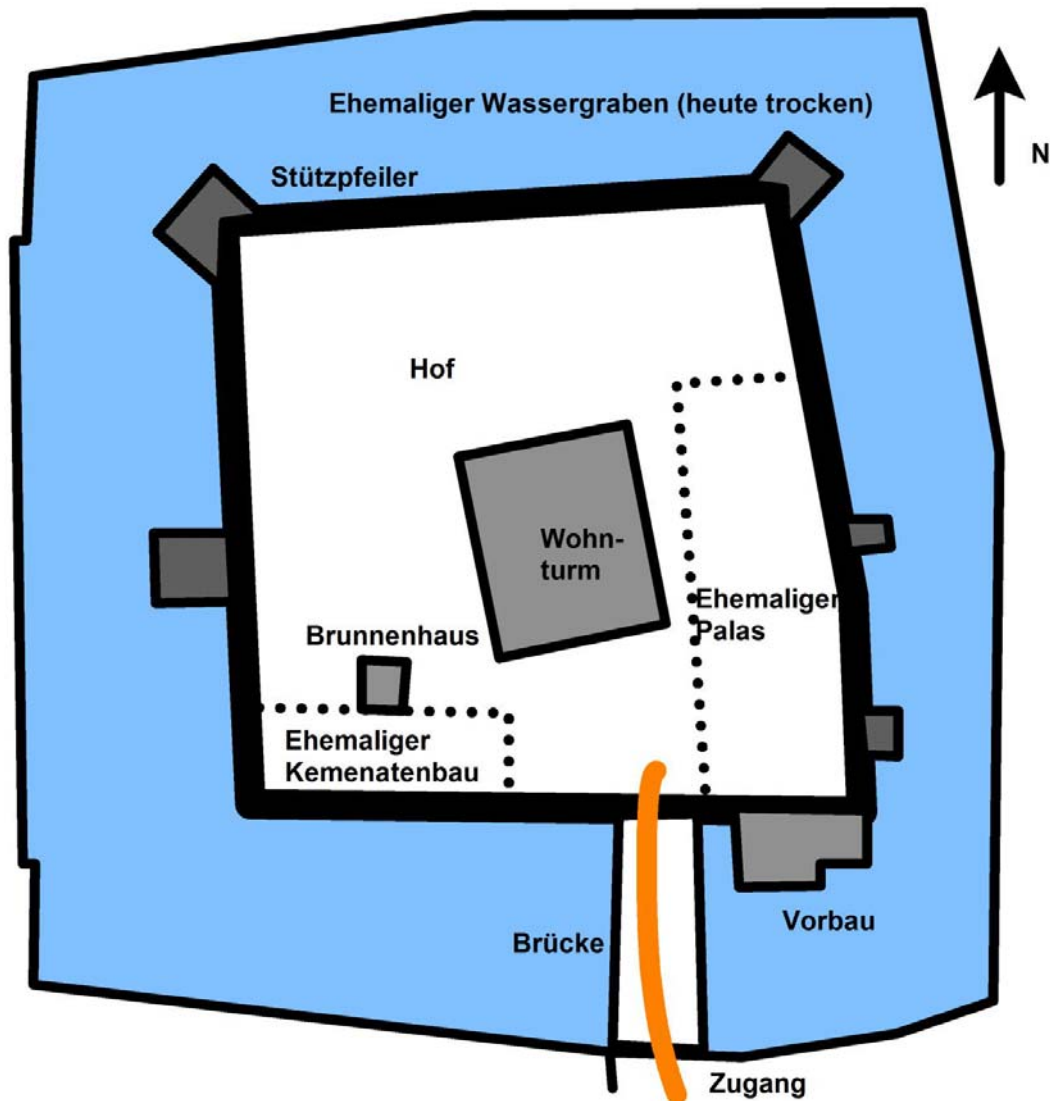
Im nördlichen Stadtteil [Heidelberg](#)-Handschuhsheim liegt mitten im Ortskern die quadratische Tiefburg.



*Blick vom Süden über den Graben*



## Anlagenbeschreibung



*Grobe Skizze des Verfassers*

Die quadratische Burg (Grundriss 30 m x 30 m) wird von einem ca. 12 Meter breiten Graben umgeben, welcher einst mit Wasser gefüllt war<sup>1</sup>. Die einst mit einem Wehgang gekrönte und ca. 1,5 Meter starke Umfassungsmauer mit Rundbogenfries umgibt das Burgareal und bot den Gebäuden zusätzlich zum Graben Schutz.<sup>2</sup>. Heute betritt man die Burg über eine gemauerte Brücke auf der Südseite, früher

befand sich hier eine Zugbrücke und ein Fallgatter. In der Mitte des Areals steht ein wohnturmartiges, dreistöckiges Gebäude. Der Bau mit Satteldach wurde 1913 bei einer Renovierung der Anlage neu errichtet und soll ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert stammen<sup>3</sup>. Zwei weitere Gebäude sind als Reste noch vorhanden: Der Palas auf der Südseite, "Kemenatenbau" genannt, dessen Fensterfronten und zwei Renaissancebalkone an der Außenmauer noch vorhanden sind und welcher auf das Jahr 1544 datiert wird, sowie der Palas an der östlichen Außenmauer, von dem noch an der Südostecke ein spätgotischer Anbau und ein Treppenturm sichtbar ist.



*Südseite mit den zwei Balkonen des Südpalas*



## **Geschichte**

Bühler<sup>4</sup> beschreibt die Adelsgeschichte und den Stammbaum der Herren von Handschuhsheim sehr genau. 1206 wird ein Swigger von Handschuhsheim erwähnt. Beherrscht wurde die Gegend aber nicht von diesem Ortsadel, das "Hoheitsrecht"

über die Umgebung hatten die Herren von Schauenburg<sup>5</sup>. Kress<sup>6</sup> erwähnt einen Gewannamen "Bürgel" am westlichen Bergvorsprung des Heiligenberges, dort sollen auch Mauerreste bekannt sein. Stand hier eine Anlage des Ortsadels?

Alle Quelle berichten, dass im südöstlichen Erkeranbau ein Burgherr im Jahre 1770 eine eingemauerte Rüstung mit den sterblichen Überresten eines Menschen gefunden hat. Die Rüstung ist leider verschollen. Handelt es sich hier um eines der vielen Schauermärchen, welche viele alte Burgen erzählen, um ein Begräbnis oder wurde hier ein Mensch lebendig eingemauert?

Die Burg selbst wurde im Dreißigjährigen Krieg beschädigt, aber erst von den Franzosen 1689 zerstört. 300 Jahre blieb die Burg im Besitz der Freiherren und späteren [Grafen von Helmstatt](#). Graf Raban von Helmstatt ließ die Ruine von 1911 bis 1913 renovieren. 1950 erwarb die Stadt Heidelberg das Anwesen und übergab diese dem Handschuhsheimer Stadtteilverein.

### **Infos (Ohne Gewähr):**

Anfahrt von Heidelberg in den Stadtteils Handschuhsheim . Im Zentrum befindet sich die Burg mit Parkmöglichkeiten

Öffnungszeiten der Burg:

Di-Fr 16.30-18.30Uhr

Diverse Veranstaltungen.

Tiefburgarchiv in der Burg im oberen Stockwerk

Geöffnet ist das Archiv für Interessierte jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 11 - 13 Uhr.

---

<sup>1</sup> Bühler, Christoph: Burgen der Kurpfalz, Heidelberg 1990: Nur diese Quelle widerspricht der Theorie, dass es sich um einen mit Wasser gefüllten Graben gehandelt hat.

<sup>2</sup> Richner, Werner/Goetze, Jochen: Burgen im Neckartal, Heidelberg 1989

<sup>3</sup> Burgen und Schlösser im Rhein-Neckar-Dreieck: Schwetzingen 2000

<sup>4</sup> Bühler, Christoph: Burgen der Kurpfalz, Heidelberg 1990: Hier findet der Leser auch einen Grundrissplan

<sup>5</sup> Schauenburg bei Dossenheim, nicht die [Schauenburg](#) im Schwarzwald!

<sup>6</sup> Kress, W.W.: Burgen und Schlösser am Neckar, Leinfelden-Echterdingen 1991